

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Tabellenverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	19
1. Einleitung	21
2. Post-sozialistische Regierungssystemreform – Analytische Grundlagen	26
2.1 Regierungssysteme als Gegenstand der Vergleichenden Politikwissenschaft: Forschungsstand und Problemstellung	26
2.1.1 Regierungssysteme und Regimeentwicklung	26
2.1.2 Politikwissenschaftliche Klassifikationen	29
2.1.3 Ansätze und Befunde	35
2.2 Post-sozialistische Regierungssystemreform: Ein Analyserahmen	51
2.2.1 Die Reform post-sozialistischer Regierungssysteme als institutionenpolitischer Prozess	52
2.2.2 Forschungsleitende Annahmen	59
2.2.3 Fallauswahl und Vorgehensweise	64
3. Armenien	70
3.1 Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Verfassungsgebung im Schatten des Berg-Karabach Konflikts	71
3.1.1 Die Wahlen von 1990 und der Weg in die Unabhängigkeit	71
3.1.2 Verzögerte Verfassungsgebung und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	72

3.2	Präsidiale Dominanz unter Ter-Petrosjan und Kotscharjan: Die Interaktionsbeziehungen im armenischen Regierungssystem	79
3.2.1	Von der Unabhängigkeit bis zur neuen Verfassung: Die Interaktionsmuster innerhalb des Regierungssystems bis 1995	79
3.2.2	Aufstieg und Fall Ter-Petrosjans: Das Regierungssystem im Kontext der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1995 und 1996	82
3.2.3	Kontinuität statt Wandel: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach den vorgezogenen Präsidentschaftswahlen	86
3.3	Die Reform des armenischen Regierungssystems: Die Reduzierung präsidialer Dominanz in zwei Anläufen	91
3.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	91
3.3.2	Verfassungsänderung im Alleingang: Die erfolglose Regierungssystemreform 2003	92
3.3.2.1	Reform durch präsidiale Verfassungskommission: Das Verfahren der Regierungssystemreform	92
3.3.2.2	Erhalt statt Abkehr vom Semipräsidentialismus: Die Inhalte der Regierungssystemreform	94
3.3.2.3	Die Regierungssystemreform als Regimekonflikt: Akteurantagonismus und unilaterale Agendasetzung	96
3.3.3	Neuerlicher Versuch mit internationaler Rückendeckung: Die erfolgreiche Regierungssystemreform 2005	98
3.3.3.1	Verfassungsreform als multilaterales Projekt: Das Verfahren der Regierungssystemreform	98
3.3.3.2	Inkrementelle Anpassung statt Paradigmenwechsel: Die Inhalte der Regierungssystemreform	101
3.3.3.3	Regierungssystemreform unter Ägide des Europarates: Das politische Kräftefeld zwischen nationalen und internationalen Interessen	103

3.4	Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach der Reform: Altes Spiel trotz neuer Regeln	107
3.5	Zusammenfassung	113
4.	Kroatien	117
4.1	Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Verfassungsgebung im Schatten des Kroatienkrieges	117
4.1.1	Die Vorgründungswahlen 1990	117
4.1.2	Verfassungsgebung und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	120
4.2	Die Interaktionsmuster innerhalb des kroatischen Regierungssystems: Autoritäre Prägung und mangelhafte Gewaltenteilung	127
4.2.1	Unabhängigkeit und Krieg: Die Interaktionsmuster innerhalb des Regierungssystems bis 1992	127
4.2.2	Konsolidierung präsidentialer Dominanz: Das Regierungssystem nach den Wahlen 1992	130
4.2.3	Kontinuität trotz Krise: Das Regierungssystem nach den Wahlen 1995	135
4.2.4	Das Ende der Ära Tuđman: Das Regierungssystem bis zu den Wahlen 2000	139
4.3	Die Reform des kroatischen Regierungssystems: Die Verfassungsänderungen von 2000 und 2001	143
4.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	143
4.3.2	Reform im Schulterschluss von Präsident und Regierung: Das Verfahren der kroatischen Regierungssystemreform	145
4.3.3	Demokratisierung durch Parlamentarisierung: Die Inhalte der Regierungssystemreform	147
4.3.4	Reform im Einvernehmen zwischen Präsident, Regierung und Parlament: Die akteurpolitische Dimension der Regierungssystemreform	150

4.4	Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach der Reform: Akzeptanz der politischen Spielregeln und erfolgreiche Integration in die euro-atlantische Staatengemeinschaft	152
4.4.1	Politik nach neuen Regeln: Das Regierungssystem nach dem Führungswechsel	152
4.4.2	Kontinuität trotz Kohabitation: Die Konsolidierung der exekutiv-legislativen Beziehungen nach dem erneuten Machtwechsel	155
4.5	Zusammenfassung	156
5.	Russland	160
5.1	Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Verfassungsgebung durch Diktat	160
5.1.1	Einleitende Verfassungsnovellen und die Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit	160
5.1.2	Von der Ersten zur Zweiten Russischen Republik: Verfassungsgebung und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	164
5.2	Von der „Doppelherrschaft“ zur begrenzten Kooperation: Die Interaktionsmuster des russischen Regierungssystems	172
5.2.1	Von der „Doppelherrschaft“ zur präsidentialen Dominanz: Die exekutiv-legislativen Beziehungen der Ersten Russischen Republik	173
5.2.2	Konfrontative Kooperation: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems bis 1995	174
5.2.3	Krise und „Cohabitation à la russe“: Die exekutiv-legislativen Beziehungen von 1995-1999	179
5.3	Der Präsident bleibt stärkste Kraft: Die nicht erfolgte Reform des russischen Regierungssystems 1998/1999	184
5.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	186
5.3.2	Reform aus dem Stehgreif: Die prozedurale Dimension der Regierungssystemreform	189
5.3.3	Die Stärkung des Parlaments als Zeichen der Normalisierung: Die Inhalte der Regierungssystemreform	191

5.3.4	Erhalt des Status quo: Präsidiale Vetomacht und fehlender Reformwille	194
5.4	Die exekutiv-legislativen Beziehungen unter Putin und Medwedew: Präsidiale Dominanz und Nivellierung der Gewaltenteilung	196
5.4.1	Sukzessiver Ausbau der Präsidialmacht: Präsidialparteien und Bedeutungsverlust der Legislative	196
5.4.2	Putins zweite Amtszeit: Die endgültige Aufhebung gewaltenteiliger Politik in der „gelenkten Demokratie“	201
5.4.3	Von Putin zu Medwedew: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach dem Personalwechsel im Kreml	204
5.5	Zusammenfassung	207
6.	Ukraine	210
6.1	Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Kompromiss ohne Konsens	210
6.1.1	Von den Vorgründungswahlen bis zur Unabhängigkeit	210
6.1.2	Verfassungsgebung in Etappen und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	214
6.2	Präsidentialisierung und andauernder Verfassungskonflikt: Die Interaktionsmuster des ukrainischen Regierungssystems	225
6.2.1	Fehlende Konstitutionalisierung und Machtkonflikte: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems bis zur Verfassungsgebung	226
6.2.2	Wiederbelebung des Verfassungskonfliktes: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems bis zu den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1998/1999	229
6.2.3	Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1998 und 1999: Weichenstellung für die Zukunft des Regierungssystems	232

6.3	Die Reform des ukrainischen Regierungssystems: Von der Präsidentialisierung zur Parlamentarisierung und zurück	237
6.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	238
6.3.2	Die Ausweitung präsidentialer Befugnisse per Referendum: Die versuchte Regierungssystemreform im Jahr 2000	239
6.3.2.1	Reform durch präsidential verfügbares Referendum: Das Verfahren der Regierungssystemreform	239
6.3.2.2	Ausweitung der präsidentialen Kompetenzen und Entmachtung des Parlaments: Die Inhalte der Regierungssystemreform	241
6.3.2.3	Die blockierte Regierungssystemreform: Das Verfassungsgericht als wichtiger institutioneller Vetospieler	243
6.3.3	Parlamentarisierung statt Präsidentialisierung: Die Reform des Regierungssystems unter neuem Vorzeichen	245
6.3.3.1	Von der Volksaussprache zum Eliteprojekt: Das Verfahren der Regierungssystemreform	247
6.3.3.2	Parlamentarisierung = Europäisierung: Die Regierungssystemreform im Zeichen Europas	249
6.3.3.3	Machterhalt statt Sinneswandel: Die Regierungssystemreform als Mittel zur Einflusswahrung	252
6.3.4	Die Orangene Revolution und die Reform des Regierungssystems: Richtungswechsel mit Widersprüchen	254
6.3.4.1	Regierungssystemreform im Eilverfahren: Die Verfassungsänderungen vom 8. Dezember 2004	256
6.3.4.2	Parlamentarisierung zum Zweiten: Die erfolgreiche Reduzierung präsidentialer Kompetenzen	258

6.3.4.3	Quid pro quo: Die Regierungssystemreform als Tauschgeschäft der politischen Eliten	261
6.3.5	Präsidentialisierung versus Parlamentarisierung: Die fortwährende Regierungssystemreformdebatte während der Präsidentschaft Juschtschenkos	263
6.3.5.1	Regierungssystemreform ja, aber wie?: Unterschiedliche Ansätze zur Reform der Verfassungsgrundlagen	265
6.3.5.2	Parlamentarisierung oder Präsidentialisierung: Die Reform des Regierungssystems im Widerstreit zweier Reformparadigmen	267
6.3.5.3	Die Grenzen instrumentalistischer Verfassungspolitik: Opportunes Akteurverhalten ohne Mehrheiten	270
6.4	Zusammenfassung	272
7.	Die Reform post-sozialistischer Regierungssysteme im Vergleich	276
7.1	Die Regierungssystementwicklung im Ländervergleich	276
7.2	Regierungssystemreform als Prozess: Phasenspezifische Befunde	281
7.3	Beitrag und Forschungsperspektiven	294
8.	Verzeichnisse	299
8.1	Interviewverzeichnis	299
8.2	Literatur- und Quellenverzeichnis	299